



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

312 (11.7.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-204365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-204365)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Nr. 1. — usw. Nr. 10. —

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Vor der Entscheidung über das Schutzgesetz.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Das Gesetz zum Schutze der Republik liegt nach überstürzter Ausschussberatung jetzt dem Reichstag zur Entscheidung vor. Die Schwierigkeiten, die einer Verabschiedung des Entwurfs von vornherein im Wege standen, sind durch die Ausschussberatung nicht vermindert, sondern leider eher vermehrt worden.

Das Verlangen, das gegenwärtige bayerische Ministerpräsident, hat noch kürzlich erklärt, daß ein derartiger Zustand für Bayern nicht annehmbar sei.

Auf jeden Fall aber verdient unter diesen Umständen die Berufung und die Zusammensetzung des Gerichtshofes die aller sorgfältigste Behandlung. Gegen diese Forderung ist im Ausschuss in überaus bedenklicher Weise gefehlt worden.

Und nun die Zusammenfassung! Der Regierungsentwurf gab dem Staatsgerichtshof drei dem Reichsgericht entnommene und vier Laien-Mitglieder.

Es ist nur zu natürlich, daß ein so ausgesprochen politischer Staatsgerichtshof in Bayern den Widerstand noch verstärken muß. Und vom rein rechtlichen Standpunkte aus ist es ein Widerspruch, daß man den Rechtsgrundsatz von der Unbefangenheit der Richter genau in das Gegenteil umkehrt.

Das Schutzgesetz auf gutem Wege!

Berlin, 11. Juli. (Von unserm Berliner Vertreter.) Fast alle Fraktionen hielten heute im Reichstag Sitzungen ab, um Stellung zum Gesetz zum Schutze der Republik

Die Spur der Rathenau-Mörder entdeckt.

Berlin, 11. Juli. Wie wir erfahren, ist die Berliner Kriminalpolizei nun den beiden anderen Mördern Dr. Rathenau, dem Ingenieur Hermann Fischer und dem ehemaligen Oberleutnant zur See, Kern, auf die Spur gekommen.

Der Weg der Verfolgung ging über Gortium—Forthaus—Wirm—Ahrensee—Paderbusch in der allgemeinen Richtung nach Süden auf Gardelegen zu.

Die Kriminalpolizei hat ihren Hauptstichpunkt nach Gardelegen verlegt. Polizeidame und Forstbedienten sind von der Berliner politischen Polizei bereits seit Tagen über die Sachlage unterrichtet.

München, 10. Juli. In den Mitteilungen der Berliner Kriminalpolizei erzählt das DFB, von zuständiger bayerischer Stelle, daß die Polizeidirektion München von den Ergebnissen der Berliner Erhebungen keine amtliche Kenntnis erhalten hat.

zu nehmen. Vermutlich wird noch eine ganze Reihe von Änderungen anträgen eingebracht werden, doch rechnet man mit der Möglichkeit, zwischen 2. und 3. Lesung eine Einigung zu erzielen.

Entschlossene Haltung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 11. Juli. (Von unserm Berliner Vertreter.) In einem Nachwort zu der Haltung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei schreibt die Nationalliberale Korrespondenz: Daß in allen Kreisen der Deutschen Volkspartei der Ernst der Dinge voll gewürdigt wird, das beweisen der ungemessen starke Besuch, da trotz der kurzen Zeit und der großen Teuerung alle Wahlkreise vertreten waren.

Die bisherige Haltung der Reichstagsfraktion wie der preussischen Landtagsfraktion fand rückhaltlose Billigung. Mit besonderer Freude wurde die Rückkehr des verehrten Parteiführers Dr. Stresemann von längerem Krankheitsurlaub begrüßt und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß unter seiner bewährten Leitung die Partei nach wie vor ihre hohe Aufgabe erfüllen werde.

Die Beratungen endeten mit Annahme der schon bekannten Entschliessung. Ueber die politische Lage im besonderen berichteten die Abgeordneten Dr. Kalle und Dr. Leidig.

Auf Anregung des Abg. Dr. Leidig wurde an den Magistrat in Oppeln ein Begrüßungstelegramm entsandt folgenden Inhalts:

Der wieder deutsch gewordenen Hauptstadt Oberschlesiens übersendet der Reichsausschuss der Deutschen Volkspartei in Gemeinschaft mit den Fraktionen des Reichstags und des preussischen Landtags innige Grüße mit dem Wunsche, daß in Zukunft kein Fuß fremder Truppen das schwergeprüfte Land wieder jemals betreten möge.

Der Vorsitzende Dr. Stresemann schloß darauf mit Dankesworten an die Erschienenen die einheitlich verlaufene Sitzung.

Deutschlands „unmögliche“ Lage.

London, 10. Juli. Der Manchester Guardian schreibt in einem Leitartikel, England könne die Krise nicht gleichgültig mit ansehen. Die Auflösung Deutschlands würde die Auflösung Mitteleuropas bedeuten und eine kommunistische oder eine monarchistische Reaktion zur Folge haben.

Marksturz und Moratorium.

Amerika und das Moratorium.

Washington, 10. Juli. In hiesigen amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß Deutschland bis zur Grenze der Möglichkeiten zahlen müsse, daß aber eine Grenze im Rahmen dieser Möglichkeit gezogen werden könne.

Die Times bezeichnet die Befürchtungen des Zusammenbruchs als Uebertreibung, da die politische Existenz Deutschlands nicht allein vom Moratorium abhängt.

London, 10. Juli. Die Central News melden aus New York, daß die englische Regierung den amerikanischen Botschafter in London, Haroon, ersucht habe, seiner Regierung die Dringlichkeit der Intervention Amerikas in der Finanzkrise Deutschlands vorzustellen.

Pariser Stimmen.

Paris, 10. Juli. Zur gegenwärtigen Finanzlage Deutschlands schreibt der Matin: Deutschland fordert jetzt, gestützt auf den Versailler Vertrag, ein vollständiges Moratorium für 1923 und 1924.

Paris, 10. Juli. Ueber die Unterredung, die die deutschen Staatssekretäre Fischer und Schröder mit den Delegierten der Reparationskommission hatten, schreibt der Petit Parisien, es scheint, daß sie keinen im voraus festgelegten Plan überbracht hätten.

Die Mitglieder der Reparationskommission schienen in diesen Fragen keine festgelegte Ansicht zu haben, in erster Linie glaubten sie aber, daß Deutschland den Versailler Vertrag vom 15. Juli erledigen müsse.

Der Verschwendungssucht ein Ende bereite. Der Bericht des...

Der Zeit Pariser brüht den Gedanken aus, daß vielleicht ein...

Ratlosigkeit in London.

London, 10. Juli. Der Daily Telegraph teilt mit, daß man...

London, 10. Juli. Die Befürchtungen, die der katastrophale...

London, 11. Juli. Der politische Korrespondent der West-

Die zweite Lesung des Zwangsanleihe-Gesetzes.

Berlin, 11. Juli. (Sig. Drabiter.) Der Steueraus-

Dr. Fischer (Dem.) von der erhöhten Zeichnungspflicht kann...

Die blaue Flamme.

Roman von Heinz Belten.

Copyright 1921 by Verlag von Rich. Bong, Berlin.

„Was für ein Brief? Sagen Sie alles, was Sie wissen!“

gemacht, daß Zuschläge eintreten, wenn der Zeichnungspflichtige vor-

Angenommen wurde weiter ein Antrag Bernsteins (So.), nach dem vor...

Hierauf wurde die Frage der Höhe der Anleihe zur Ab-

Ein Antrag Herold (Str.) wollte die vorläufige Veranlagung zum...

Schließlich fand noch ein Antrag des Abgeordneten Dr. Becker-

Die Lage im Buchdruckerstreik.

Berlin, 11. Juli. (Von unv. Berliner Vertreter.) Der...

Deutsches Reich.

Die gesetzlichen Feiertage des Reichs.

Berlin, 11. Juli. (Von unv. Berl. Büro.) Das Reichsmini-

Neue Waffenfunde in Magdeburg.

Berlin, 11. Juli. (Von unv. Berliner Büro.) Der „Vorwärts“

Berlin, 11. Juli. (Von unv. Berliner Vertreter.) Nach den...

schlossen, daß diese Waffen und Ausrüstungsgegenstände, die wohl...

Baden.

Lohnbewegung in der chemischen Industrie.

Baden, Ludwigshafen a. Rh., 11. Juli. Eine Sitzung der...

Eine Entschlebung des Kreistages.

Zum Entwurf eines Gesetzes über die Kreis- und Bezirksver-

II. Heidelberg, 8. Juli. Landtagsabgeordneter Rager hat...

Bayern und die Pfalz.

Eine Erklärung der Bayerischen Volkspartei.

München, 10. Juli. Die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“

Die Betriebslage der Eisenbahnen.

Baden, Ludwigshafen, 11. Juli. Von maßgebender Stelle geht...

Der mit Emil Angerebete wird einen Blick auf die Kinder, dann...

Dann tritt er ans Fenster und ruft einige Worte hinunter.

„Ich hab' noch einen mitgebracht, er steht unten. Ich dachte, es...

Nach zehn Minuten fährt ein Sanitätswagen vor. Zwei Helf-

„Ich brauche es für meinen Bericht. So eine Schweinerei! Wenn...

Dann nimmt er aus der Beistapsche einige Marken und legt sie...

„Die Wohnung ist nämlich verpachtet. Daß da niemand herein-

Dann noch zu Johannes. „Ihr Zimmer können Sie natürlich be-

Er grüßt militärisch und geht aus der Tür.

„Kommen Sie mit zu mir heimlich!“ sagt die Frau in der Nach-

Doch Johannes dankt. Er will sich anziehen und auf die Straße...

Schon vor acht Uhr steht er am Krankenhaus und erhält dort...

„So, jetzt sind sie tot.“ sagt der Wärter, „aber wie sie einge-

In der Albrechtstraße 43 hat Johannes ein neues Zimmer ge-

Frau Bender ist eine Witwe, sie lebt mit ihren beiden Töchtern...

Nach vierzehn Tagen bekommt er eine gerichtliche Vorladung.

„Berwundert dreht er das Papier in der Hand. In was für...

einer Großschaf? Er kennt keinen Dr. Salomon. Er geht zu Bern-

„Dr. Salomon? Dr. Salomon? Ist das nicht der Arzt im Kran-

Johannes schüttelt den Kopf. „Der Toten hätte ich keine letzten...

„Du wählst aber sehr wenigstens, wer Dr. Salomon ist. Ich...

Johannes wendet sich zum Gehen. „Ich werde es zwei Wochen...

Vierzehn Tage später steht er vor den Geschworenen.

Der Fall Dr. Salomon ist kein alltäglicher Fall. „Gott sei...

Die Patientin lebte noch, und solange ein Mensch lebt, besteht Hoff-

Doch aber die Frau noch lebte, bemessen die Anwesenden der Zeugn-

„Aber die Frau noch lebte, bemessen die Anwesenden der Zeugn-

„Aber die Frau noch lebte, bemessen die Anwesenden der Zeugn-

„Aber die Frau noch lebte, bemessen die Anwesenden der Zeugn-

„Aber die Frau noch lebte, bemessen die Anwesenden der Zeugn-

„Aber die Frau noch lebte, bemessen die Anwesenden der Zeugn-

„Aber die Frau noch lebte, bemessen die Anwesenden der Zeugn-

„Aber die Frau noch lebte, bemessen die Anwesenden der Zeugn-

„Aber die Frau noch lebte, bemessen die Anwesenden der Zeugn-

„Aber die Frau noch lebte, bemessen die Anwesenden der Zeugn-

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Fragen.

Beitrag zur Reform des Soziallohnes.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Mannheim schreibt uns: In Nr. 298 schreibt der Reichsverband der Büroangestellten und Beamten unter der Überschrift: „Beitrag zur Reform des Soziallohnes“, daß die Arbeitnehmerorganisationen einer Erhöhung der sozialen Zulagen im Mannheimer Generalrat Widerstand entgegenzusetzen. Der Reichsverband der Büroangestellten und Beamten ist dem Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschaften angeschlossen und diese Spitzenorganisation hat bisher den gleichen Standpunkt eingenommen, wie die anderen Organisationen auch. Die Mannheimer Angestellten-Organisationen haben sich nicht ohne Weiteres gegen eine Erhöhung der Familienzulage ausgesprochen, aber sie haben verlangt, daß mit der Erhöhung der Familien- und Kinderzulage Ausgleichsleistungen ins Leben gerufen werden, zu denen jeder Arbeitgeber nach Zahl der von ihm insgesamt beschäftigten Angestellten einen Kopfabteil beizuführen hat. Das Kartell Mannheimer Arbeitgeberverbände hat sich gegen die Einführung einer Ausgleichskasse bisher gestemmt, vielleicht lediglich aus technischen Erwägungen heraus. Aber auch wenn Ausgleichskassen vorhanden sind, hat der Arbeitgeber durch Nichtleistung Beiträge in der Hand, die Höhe des Soziallohnes und damit auch die Höhe der Kopfabzulage zu vermindern. Daher ist eine weitere Förderung der Angestellten-Organisationen, daß eine paritätische Verwaltung der Ausgleichskassen erfolgen muß und gleichzeitig feste Richtlinien vereinbart werden für die Einstellung und Entlassung der Angestellten in jedem Betriebe. Erst dadurch ist jede Gefahr der Kürzung des sonstigen Gehältes beseitigt.

Die Erhöhung der Familien- und Kinderzulage hat zweifellos für viele Verheiratete etwas Verlockendes, denn der Unterhalt einer Familie in Zeiten starker Geldentwertung ist ganz besonders kostspielig. Die Tatsache ist aber nicht aus der Welt zu schaffen, daß die untere Lohnstufe auch die höhere begrenzt, daß bei Niedrighaltung jener auch diese Zulagen nicht lange über dem allgemeinen Lohnstand hinausgehoben werden kann; d. h. also, die Familienzulagen werden nicht mehr auf Kosten der Löhne gewährt, sondern sie dienen weiter dazu, die Gesamtlöhnhöhe aller, der Löhne wie der Verheirateten, herabzudrücken. Sobald die Soziallöhne eine gewisse Höhe überschreiten — man kann die ertragbare Spannungsgrenze etwa bei 10 Proz. suchen — werden sie gefährlich. Die Familien- und Kinderzulage nach dem Mannheimer Generalrat erreicht diese Spannungsgrenze noch nicht, daß die von uns vertretene Auffassung richtig ist, geht aus einer Begründung eines Spruches des Schiedsgerichtes der Ausgleichskasse des Kölner Großhandels hervor, das sich lediglich aus Arbeitgebern zusammensetzt. Darin heißt es u. a.:

„Kamen aber die Zulagen wieder ganz in Wegfall, so würden in demselben Augenblick die Grundgehälter eine ganz erhebliche Steigerung erfahren und zwar eine Steigerung von solchem Umfange, daß die auf die Gesamtheit aller Mitglieder entfallende Gesamtsumme an Gehältern und Arbeitslöhnen sich erheblich höher stellen würde, als dies heute der Fall ist. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß diejenigen Mitglieder, welche nur unverschuldeten Personal beschäftigten, infolge der Einführung der sozialen Zulagen sich heute erheblich besser stellen, als dies ohne diese Zulagen der Fall sein würde. Es ist deshalb kein Akt der Unbilligkeit, sondern eine verständige Maßnahme ausgleichender Gerechtigkeit, wenn auch sie im Wege des Umlageverfahrens zur anteilmäßigen Bezahlung der Zulagen mit herangezogen werden.“

Die verheirateten Angestellten haben auch den Standpunkt der Mannheimer Angestellten-Organisationen bisher stets gewürdigt und werden ihn auch weiter zu würdigen wissen.

Städtische Nachrichten.

Die badischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz

Sind unterm 24. Juni vom Arbeitsministerium erlassen worden. Darin ist unter anderem die „Klar. 3g.“ in Bezug auf die in Nr. 47 des Reichsmietengesetz- und Verordnungsblattes veröffentlichten Ausführungsbestimmungen ausgeführt, das Arbeitsministerium bezieht, den besonderen Verhältnissen im Lande Baden nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Die Verordnung führt das Gesetz seinen Bestimmungen und seinem Sinne gemäß in einer Weise aus, die den berechtigten Interessen der Mieter, wie auch denjenigen der Hauseigentümer entspricht und dabei ein Tätigwerden von Behörden möglichst einspart. Hinsichtlich der Berechnung der Grundmiete steht die Verordnung vor, daß von der Friedensmiete die in ihr enthaltene Beiträge für Betriebskosten und Instandsetzungskosten in einem Hundertsatz abgezogen werden, der mindestens 10 und höchstens 22 vom Hundert der Friedensmiete beträgt. Aus-

nahmsweise können die Gemeindebehörden der Städte und der großen Gemeinden, also auch die Stadtoverhaltung Mannheim, im Sinne der Gemeindeordnung anordnen, daß die Grundmiete für Gebäude, die vor dem 1. Juli 1914 bezugsfertig geworden sind, unmittelbar aus dem Grundsteuerwert vom 1. Juli 1914 zu berechnen ist. Als Grundmiete gilt dann 5 vom Hundert des Steuerwertes. Eine derartige Regelung besteht leither schon in den größeren Gemeinden des Landes und hat sich gut bewährt. Die Regelung dient weder zugunsten des Mieters noch des Vermieters, sie soll lediglich eine einfache und rasche Berechnung der Grundmiete ermöglichen. Die Festsetzung der Grundmiete aus der Friedensmiete würde insbesondere in den größeren Städten vielfach zu Schwierigkeiten führen, weil die Friedensmiete oft nicht mehr genau bekannt ist oder weil sich die Größe der einzelnen Wohnungen durch Abtrennung oder Umbauten seit Kriegsbeginn verändert hat.

Die Hundertsätze, insbesondere diejenigen für die Zuschläge zur Grundmiete, sind nach der Verordnung für die „Städte“ und „großen Gemeinden“ im Sinne der Gemeindeordnung von der Gemeindebehörde, für die „kleineren“ und „kleinsten Gemeinden“ von dem Bezirksrat festzusetzen. Die Gemeindebehörde kann die Festsetzung der Hundertsätze einem bei dem Mietungsamt zu bildenden Ausschuss für Mietzinsbildung (Mieterausschuss) übertragen. Der Mieterausschuss besteht aus dem Vorstand des Mietungsamtes oder einer anderen von der Gemeindebehörde zu bestimmenden Personlichkeit aus Vorbesitzer und aus Besitzern. Die Mitglieder müssen zur Hälfte Vermieter aus dem Kreise der Hauseigentümer, zur Hälfte Mieter sein. Sie werden von der Gemeindebehörde ernannt. In Mannheim sind die zur Bildung des Mieterausschusses erforderlichen Maßnahmen bereits eingeleitet. Die Gemeindebehörde oder der Mieterausschuss, sowie der Bezirksrat haben die von ihnen festgesetzten Hundertsätze in angemessenen Zeiträumen nachzuprüfen und dann abzuändern, wenn die Hundertsätze den geänderten wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Die Zuschläge zu der Grundmiete sind auch nach der Verordnung regelmäßig in einem Hundertsatz festzusetzen. Nur hinsichtlich des Zuschlages zu der Grundmiete für die Betriebskosten sind die Gemeindebehörden der Städte oder der großen Gemeinden im Sinne der Gemeindeordnung ermächtigt, den Zuschlag anders zu berechnen, insbesondere in der Weise, daß alle Betriebskosten in ihrem nachgewiesenen tatsächlichen Betrag auf die einzelnen Mieter umgelegt werden. Die Verwaltungsstellen sind stets in einem Hundertsatz festzusetzen, der nach dem Stand vom 1. Juli 1922 mindestens 5 vom Hundert und höchstens 15 vom Hundert der Grundmiete beträgt. Der Hundertsatz des Zuschlages für die Kosten der laufenden Instandsetzungsarbeiten und derjenigen für die Kosten der großen Instandsetzungsarbeiten, hat nach dem Stand vom 1. Juli 1922 mindestens je 60 vom Hundert der Grundmiete zu betragen.

Zur Sicherung einer sachgemäßen Verwendung der laufenden Instandsetzungsarbeiten kann das Mietungsamt bei Verfall des Hausbesitzers anordnen, welche Instandsetzungsarbeiten, in welcher Weise und innerhalb welcher Frist sie auszuführen sind. Hierbei ist jedoch vom Mietungsamt nur die Ausführung solcher laufenden Instandsetzungsarbeiten vorzuschreiben, deren Vornahme aus Gründen der Gebäudeerhaltung, Gesundheit oder der Benutzbarkeit geboten erscheint. Hinsichtlich anderer laufender Instandsetzungsarbeiten, insbesondere solcher zur Verschönerung des Hauses oder einzelner Wohnungen, bleibt es bei den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Wenn die vom Mietungsamt getroffenen Anordnungen nicht rechtzeitig ausgeführt werden, so kann es bestimmen, daß die Arbeiten von der Gemeindebehörde auf Kosten des Vermieters ausgeführt werden. Eine besonders schwierige und wichtige Frage ist die Regelung des allgemeinen Zuschlages zu der Grundmiete für große Instandsetzungsarbeiten. Nach der Ausführungsverordnung ist in den Städten und großen Gemeinden im Sinne der Gemeindeordnung gemäß § 7 Absatz 1 des Reichsmietengesetzes zur Schaffung von Mitteln für große Instandsetzungsarbeiten ein weiterer Zuschlag in einem Hundertsatz der Grundmiete festzusetzen. Die Gemeindebehörden der übrigen Gemeinden können die Festsetzung eines solchen Zuschlages mit den sich hieraus ergebenden Folgerungen beschließen.

Wenn ein allgemeiner Zuschlag für große Instandsetzungsarbeiten festgesetzt ist, hat der Hausbesitzer für jedes ihm gehörende Haus ein Hauskonto anzulegen. Die Gemeindebehörde bestimmt, bei welchen Klassen Hauskonten eingerichtet werden dürfen. Das Hauskonto ist als gesondertes Konto zu führen. Die Zuschläge sind von den Mietern, welche die jeweilige Miete entrichten, an den Vermieter zu bezahlen. Der Vermieter hat diese Beträge binnen 3 Wochen nach Empfang des Mietzins an sein Hauskonto abzuführen. Zu einer Verfügung über das Hauskonto bedarf der Hausbesitzer der schriftlichen Zustimmung der Mehrheit der Mieter oder der Mietervertreter des Gebäudes. Der Hausbesitzer hat von der Kasse ein Konto gegenbuch führen zu lassen und über Anlage und Verwendung der Zuschläge Aufzeichnungen zu fertigen. Er hat der Gemeindebehörde, dem Mietungsamt und den Mietern auf Verlangen Auskunft über die Verwendung der Zuschläge und den Stand des Hauskontos

zu erteilen. Eine Erleichterung für den Hausbesitzer bringt die Vorschrift, wonach derjenige Hausbesitzer, der nach dem 1. Juli 1922 notwendige große Instandsetzungsarbeiten ausgeführt hat, deren Kosten durch den Bestand des Hauskontos nicht gedeckt werden, solange von der Verpflichtung der Einzahlung in das Hauskonto befreit bleibt, bis seine Ausgaben gedeckt sind. Das Mietungsamt kann auf Antrag eines Mieters oder der Gemeindebehörde anordnen, daß das Hauskonto zu sperren ist. Dies soll insbesondere dann verfügt werden, wenn der Vermieter seinen Verpflichtungen wegen Verwendung der Zuschläge, Führung des Hauskontos und Auskunftspflichterfüllung in gröblicher Weise verfehlt. Das Konto ist dann nach näherer Anordnung des Mietungsamtes bei einer öffentlichen Kasse anzulegen. Die Sperre des Hauskontos hat zur Folge, daß Mittel aus dem Hauskonto nur auf Grund einer Zahlungsanweisung des Mietungsamtes abgeboben werden dürfen.

In Gemeinden, in denen kein allgemeiner Zuschlag für große Instandsetzungsarbeiten festgesetzt ist, hat das Mietungsamt auf Antrag eines Vertragsteils einen Zuschlag für die Verzinsung und Tilgung einer im Einzelfall seit dem 1. Oktober 1920 ausgeführten oder in den vom Eingang des Antrags beim Mietungsamt an gerechneten nächsten 12 Monaten auszuführenden großen Instandsetzungsarbeiten zu gewähren. Dieser Zuschlag ist nur für notwendige große Instandsetzungsarbeiten zu gewähren. Hinsichtlich der gesetzlichen Untermiete trifft die Verordnung folgende Bestimmungen: Zunächst ist zu ermitteln, welcher Teil des Hauptzinses auf den leeren untervermieteten Raum entfällt, sobald sich jährlich bis zu 10 vom Hundert des Wertes der Möbel, Teppiche und sonstigen Einrichtungsgegenstände für die Abnutzung zu berechnen. Hierzu kommen angemessene Zuschläge für Beleuchtung, Heizung, Bedienung, Vergabe der Wärme und dergl. Nach dem Reichsmietengesetz sind die Mieter eines Hauses berechtigt, eine Mietervertretung (Mieterausschuss) zu bestellen. Die Verordnung bestimmt, daß eine Mietervertretung dann gewählt werden soll, wenn an der Sammelheizung und Warmwasserversorgung eines Hauses mehr als 6 Parteien beteiligt sind. Gemeindebehörde im Sinne der Verordnung und des Reichsmietengesetzes ist der Gemeinderat (Stadtrat).

M. Enthüllung von Denkmälern. Im Stadtteil Reckart wurden am Sonntagabend in der katholischen Pfarrkirche zwei Gruppen (Kreuzigung und Pietà) als Denkmäler für die im Weltkrieg gefallenen und vermissten Krieger der Pfarrei durch Herrn Stadtpfarrer Hofacker mit Assistenz der Kapläne Faj und Hertenstein feierlich eingeweiht. Die ergründete Weidpredigt hatte Herr Professor Waldvogel von Mannheim übernommen. Der Kirchenchor trug einige stimmungsvolle Trauergesänge vor. Die beiden Gruppen waren bereits vorhanden und wurden für ihren neuen Zweck durch die Marienbauern Albert in Schwegenen und Kunstmalerei Sailer in Augsburg umgebaut bzw. hergerichtet. Auf jeder Gruppe sind 3 Marmorplatten eingebaut, welche in Goldlettern die 242 Namen der Helden tragen. Die Anlage darf als sehr gelungen bezeichnet werden und gereicht der Gemeinde nicht nur zur Ehre, sondern auch zur großen Freude.

3. Scinen 80. Geburtstag feiert morgen ein echter Mannheimer Bürger, Daniel B. u. n. d., wohnhaft Sailerstraße 10.



Hühneraugen und harte Haut beseitigt!

Kükrol

Kühnliche Anzahl empfinden dieses, in vielen Millionen Fällen bewährte Präparat. Auch Wunden und Tätowierungen beseitigt Kükrol schnell und gefahrlos. Preis pro Schachtel 4 1/2 M.

Gegen Fußschweiß, Wundlaufen und Brennen Baden Sie Ihre Füße in Kükrol-Fußbad. Das Kükrol-Fußbad reinigt die Füße gut, beseitigt die Haut trocken und ist für jeden Menschen, welcher viel geht und steht, eine wahre Wohltat. Eine Packung für 2 Fußbäder reicht aus 1/2 Liter Wasser. Die Kükrol-Präparate sind in Apotheken und Drogerien erhältlich. Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „Kükrol“ anreden. Es gibt nichts ebenso Gutes oder Besseres. Verlangen Sie noch heute die interessante und für Sie äußerst wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege“ gratis und portofrei, von der Kükrol-Fabrik, Gross-Salze 38 bei Magdeburg.

Deutscher Geigenbau.

Die Königin aller Musikinstrumente ist nach dem Urteil aller Musikfachverständigen die Geige. Von dem Bau dieses Instrumentes, von der Verwendung des richtigen Holzes und der richtigen Lackfarben hängt das Hervorbringen schöner reiner Töne mindestens ebenso ab, wie von der Kunstfertigkeit und der leichten Hand des Meisters. Die besten Geigen stammen aus Cremona, wo die Geigenbauer Amati, Stradivari, Guarneri und ihre Schüler gewirkt haben. Rameislich die Stradivari-Geigen gelten als das Vollkommenste, was im Geigenbau je erreicht wurde, und wenn von alten schönen Geigen die Rede ist, dann denken wir in erster Linie an ein Erzeugnis dieses Meisters. Und doch hat auch Deutschland hervorragendes im Geigenbau geleistet, wie Professor E. von Bürgendorf in der „Gartenlaube“ ausführlich.

Lange vor Cremona war das Städtchen Füssen am Bodensee Mittelpunkt des Saiteninstrumentenbaues und füssener Geigenbauer wanderten über die Alpen nach Italien oder nach Frankreich und andern Ländern und überall wurden sie die ersten Lehrmeister der Völker, zu denen sie ihre Kunst brachten. In Italien wurden die Füssener nicht als Handwerkermeister, sondern als Künstler betrachtet. Dieses musikalische Volk hielt es durchaus vornehmer Leute würdig, sich mit dem Geigenbau zu befassen, ohne daß dies ihrer gesellschaftlichen Stellung irgendwie Abbruch getan hätte. So waren denn die Verhältnisse für die Füssener Lehrmeister in Italien günstiger als in ihrer Heimat. Die italienischen Schüler haben ihre deutschen Lehrer sehr bald überflügelt, wenn auch der deutsche Geigenbau noch lange in hoher Blüte stand. Ein Zeitgenosse der größten Cremonenser Meister, Jakobus Stainer aus Innsbruck, verbunkelte lange den Ruf seiner Lehrstadt und das Stainer-Modell wurde bis über die Mitte des 18. Jahrhunderts eifriger nachgeahmt als die Stradivari oder Guarneri.

Füssen hatte unter der Konkurrenz Cremonas schwer zu leiden und verlor an Bedeutung. Der Meister Matthias Klotz machte dagegen eine andere deutsche Stadt zum Mittelpunkt einer umfangreichen Geigenindustrie: Mittenwald a. d. Isar. Klotz hatte in Padua Geigenbau gelernt und hat wahrscheinlich in Cremona und bei Stainer in Innsbruck gearbeitet. Da die venezianischen Kaufleute, die früher den Bogenzerkehr besuchten, Mittenwald a. d. Isar zum Stapelplatz gewählt hatten, so fand Klotz in dieser Stadt die günstigsten Vorbedingungen. In nächster Nähe war gutes Geigenholz zu haben und die dortigen Gebirgsbewohner verdienten sich ohnehin durch Schichten von Gebrauchsgegenständen ihr Geld im Winter und so fand Klotz in der Mittenwalder Einwohnerschaft sehr bald geschickte Handwerker und Gesellen und da eine Geige reichenden Absatz fand, so wurde der Geigenbau in Mittenwald heimisch und bald gab es kein Haus mehr, in dem nicht Geigen gebaut wurden. Bis auf den heutigen Tag ist die Hauptbeschäftigung der Mittenwalder der Geigenbau geblieben.

Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts entwickelte sich noch ein zweiter Ort zum Hauptstich des deutschen Geigenbaues: Markneukirchen i. Vogl. Durch die Gegenreformation wurden zahlreiche Geigenmacher aus böhmischen Ortschaften vertrieben und diese waren es, die den Geigenbau in Markneukirchen einführten und heimisch machten. Auch hier wie in Mittenwald ist der Geigenbau zur Hausindustrie

geworden und sieht noch heute in höchster Blüte. Der Absatz geschah durch Hausierer, allmählich bemächtigten sich einige wenige Familien in den Orten eines gewissen Handelsmonopols und brachten das ganze Dorf in Abhängigkeit von sich. Es trat eine Arbeitsteilung ein, die einen derartigen Umfang annahm, daß derjenige, der die Geigen zusammensetzte, keinen einzigen der 58 Teile selbst gefertigt hatte, noch dazu überhaupt imstande gewesen wären. In der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte dann ein neuer Aufschwung ein, zu dem namentlich die in Mittenwald und Markneukirchen eingerichteten Geigenbauhöfen beizugaben. Viele der Geigenbauer sind wahre Künstler in ihrem Fach. Die von solchen Männern angefertigten Geigen übertreffen an Schönheit des Tones vielfach die alten Stradivari-Geigen denn die Jahre gehen auch an den Geigen nicht spurlos vorüber.

Kunst und Wissen.

© Schüleraufführungen der Hochschule für Musik. Im Musiksaal hielt am Samstag die Hochschule für Musik eine Schlußaufführung mit Orchester ab, bei der ich, soweit ich hier anwohnen konnte, den sicheren Eindruck gewann, daß auch im verflohenen Jahre der Unterricht umfänglich und mit hervorragendem Geschick erteilt wurde. Dem Spiel Fritz Grozes aus der Klavierklasse Heinz Wagner gibt die erworbene technische Sicherheit schon einen optimistischen Zug von Kraft und Selbstvertrauen und eine ganz bestimmte Bräugung mit den scharfen Umrissen, die allem Versuchswomen und Weichlingen ausbieten. Er gab Schumanns köstlichen T-moll-Konzert Satz 1 postivo-romantisch und nahm die anspruchsvollen technischen Schwierigkeiten mit fühlbarer Lust. Ganz anders gearbeitet und doch in seiner Art beifallswürdig war die Wiedergabe von Chopins E-moll-Konzert Satz 1 durch Carola Werner (Abt. Dehler). Durch das technisch ebenfalls hochstehende Spiel dieser begabten Schülerin erblühte man schon den Chopin, dessen Schönen nach innen gerichtet ist, den Weichen, vertrauten, den dieser leidenschaftlichen Chopin, dessen Gedanken die junge Pianistin noch nicht als starke Persönlichkeit gestaltet, aber in andächtiger Besonnenheit ehrfürchtig nachempfunden. Fritz Kädiger aus der Violoncellabteilung Müller gab kein Bestes in der schönen Camille des Ruffischen D-moll-Konzertes. An dem Gelingen der Veranstaltung hatte die umsichtige Leitung Herrn Direktors Wetters sehr wesentlichen Anteil. Bei des Erceuliden bot auch die geistige fünfte Schlußaufführung derselben Anstalt. So hörten wir eine exakte Wiedergabe von Mendelssohns Es-dur-Variationen durch Fanny Stiller, eine kraftvolle, farbenreiche Ausdeutung von Schumanns Rhapsodie op. 52 Nr. 21 durch den blinden, offenbar gut begabten Franz Jettner. Beide Schüler gehören zu der Klavierabteilung Emil B. d. Rein und tonisch war auch der Vortrag von Berliozs Violonkonzert durch den sehr sicher auftretenden Friedrich Schuch aus der Violonabteilung des Herrn Spamer. Unter den beiden Schülerinnen aus der Organabteilung Gausche mußte besonders Theresie Hah durch sinnig-milde Verwendung sympathischer und feingebundener stimmlicher Mittel anzusprechen. Auch die übrigen hinausgestellten Schüler, deren Namen hier unmöglich alle genannt werden können, zeigten deutlich die Einflüsse sorgfamer und geschickter erzieherischer Beeinflussung.

© Die „Mannheimer Volkssternwarte“ an der Ecke der Friedensbrücke gegenüber der Feuerwache, erfreut sich großer Beliebtheit. Was ist da alles zu sehen! Da stehen Fernrohre und Feldstecher bereit zur Beobachtung von Sonne, Mond und Sternen; Mikroskope offenbaren die Beschaffenheit und den Aufbau von Pflanzen und kleinen Tieren. Und erst die Sterrospiegel! Wie wunderbar plastisch und kugelförmig erscheint uns da der Mond! Wie weit ab von allen Sternen schwebt der Planet Saturn mit seinen Monden, und wie düstlich zart erscheinen die Wirbel der Schweifmaterie des Kometen! Aber nicht nur zu sehen gibt es da; alles wird erklärt. Die Bewegung der Himmelskörper an einem sehr sinnreichen Apparat, welchen Herr Dr. reall. Lehrer Wang in Heidelberg nebst anderen, höchst zustimmenden astronomischen Lehrmitteln in 40jähriger Lebensarbeit geschaffen hat. Die Rangischen Apparate zeigen jeder Vorgang für sich, wodurch alles sehr leicht faßlich wird. Herr Wang wurde so zum Reformator des Unterrichts in der Himmelskunde! Er ist es auch, der die „Mannheimer Volkssternwarte“ gegründet hat; der sie leitet und es jedem möglich macht, sich jeden Mittwochabend bei günstiger Witterung alles umsonst anzusehen und etwas zu lernen.

© Hochschulnachrichten. Geh. Rat Prof. Duden hat außer einem Ruf nach München auch einen Ruf nach Hamburg erhalten. — In Anerkennung seiner großen Verdienste um den Bau der Mensa, sowie der Universitätssturnhalle wurde Oberbaumeister Emil Schmeider-Heidelberg zum Ehrenbürger der Universität ernannt. — Geh. Rat Prof. Dr. Otto Benet-Freiburg ist von der Königlich Nationalakademie in Rom zum auswärtigen Mitglied gewählt worden. — Die Philosophische Fakultät der Universität Freiburg hat Fabrikant E. Gröhinger die Ehrendoktorwürde verliehen. — Im Sommersemester betrug die Besuchsziffer an der Freiburger Universität 3667 Studierende.

© Prähistorische Funde. Aus Bretten wird gemeldet: Auf dem Arbeitsplatz der Dampflegerei Bette wurden prähistorische Funde gemacht. Man fand Zähne und Knochenreste, darunter auch ein Stoßzahn von etwa 2 Meter Länge, die von einem Mammut herrühren müssen. Der Stoßzahn konnte leider nur beschädigt geborgen werden.

Kleines Feuilleton.

© „Rechts fliegen!“ Um im Luftverkehr größere Sicherheit zu gewährleisten, haben die Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Belgien Bestimmungen für die bei der Überquerung des Kanals einzuschlagenden Wege erlassen. Die Flieger müssen in der Richtung London—Paris die Hauptstrecke von Orly in Surrey bis Ashford in Kent und in Frankreich von Etaples bis Abbeville verfolgen, dann der Hauptstraße bis Coocon entlang fahren. Rechts fliegen ist die Hauptregel; dabei haben sich die Flugzeuge mindestens 10 Meter von diesen Strecken oder Bahnlängen entfernt zu halten, und wenn sie sie kreuzen müssen, dies im rechten Winkel und so hoch wie möglich auszuführen. Wenn es irgend angeht, sollen sie sich außerhalb der Wolken halten, damit sie sehen und gesehen werden können. Nun wird sich also das Schreckensbild, das so mancher in schweren Träumen erlebt hat, bald verwickelt: der fliegende Schumann wird in den Lüften seines Amtes wachen müssen, um den Verkehr zu regeln.

Kommunale Chronik.

11. Offenbach, 7. Juli. Die nach der Demonstration vom vergangenen Dienstag durch die Gewerkschaften eingereichten Forderungen wurden in der heutigen Sitzung des Stadtrats eingehend besprochen und dazu u. a. beschlossen: Die Entfernung markantester Bilder und Denkmäler sowie die Abänderung der bisherigen Reichsflagge ist bezüglich der Stadt, Gebäude und Anlagen bereits durchgeführt. Die Einwohnerzeitung soll auf die Genehmigung des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik hingewiesen werden. Wegen des Anbringens einer Sonntagsruhe auf dem Ballon des Rathauses wird Einspruch erhoben. Die Umbenennung der Wilhelm-, Luitpold-, Friedrich-, Gildes-, Auguste-, Wollke- und Herderstraße wurde abgelehnt. Der Stadtrat beharrt, daß es bei der Demonstration zu Ausschreitungen gekommen ist.

Aus dem Lande.

Die neuen Reichsflaggen der Postämter.

Die Presse-Artikelung des badischen Ministeriums schreibt uns: Ueber die Reichsflaggen zweier Postämter im Unterland anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für den ermordeten Reichsminister Dr. Rathenau waren in verschiedenen badischen Zeitungen Artikel erschienen, in denen gegen die Postämter und ihre Vertreter Angriffe zum Teil auch persönlicher Art erhoben worden waren. Dazu ist zu bemerken: Die zwecks Umänderung an eine Flaggensabrik eingelieferten Postauslagen des Bezirks, worunter sich auch die Flaggen der Postämter in Weetheim und Zuberbach befinden, haben von der Fabrik infolge Unachtsamkeit mit Aufträgen bis jetzt nicht fertiggestellt werden können. Die wiederholten Erinnerungen an die Rückführung waren ergebnislos. Einzelnen Postämtern des Bezirks war es daher nicht möglich, am 27. v. Mts. auf Halbmaß zu fliegen. Voraussichtlich werden die noch ausstehenden Flaggen im Laufe des Monats August geliefert worden können.

11. Sinsheim, 11. Juli. Anlässlich der Tagung des Kreis-Ausschusses der Freiwilligen Feuerwehr, die zu Ehren der Sinsheimer, die ihr 60jähr. Jubiläum feiern, hier stattfand, war die Stadt reich geschmückt. Am Samstag fand ein Festbankett statt. Einige Vorträge des Gelangereine-Vereins und der Jugendabteilung des Arbeiterbildungsvereins, einige gute turnerische Leistungen, und einige Redaktionen verschönten den Abend, an dem besonders das jetzt noch lebende Mitbegründer W. Scherer gedacht wurde, der nun 86jährig, noch seines Kindes W. Wiegand feiern sehen konnte. Am Sonntag morgen brachte die Musikkapelle dem Kreis ein Singspiel. Nach der Tagung des Kreis-Ausschusses begann der Festtag, die Dekorierung der Wehrente. Die Wehrenten der Regierung übermittelte Oberamtmann Trillhafer, Herr Bürgermeister Sieder sprach namens der Stadtgemeinde und überreichte dem Wehrenten Erzieher für seine 50jährige Dienstzeit ein Geschenk. Dann folgte die Dekorierung der Wehrente, die Herr Haupt im Namen der Feuerwehr beglückwünschte. Eine gut gelungene Uebung beschloß den Vormittag. Ein schöner Festzug bewegte sich durch die feierliche Stadt nach dem Festplatz. Dort begrüßte Herr Haupt (Kommandant der Sinsheimer Feuerwehr) die Erschienenen, Herr Pfarrer Reule hielt die Festrede.

11. St. Georgen, 11. Juli. Bei dem Kirchenfondsdirektor Fr. Hofmann wurde fester Tage eingebrochen und einige Tausend Mark nebst einer Uhr entwendet. Die Diebe sind 2 Württembergern 17-18 Jahren, von denen einer Schmirer stand, während der andere die Wohnung durchsuchte und alles durcheinanderwarf. In Weetheim wurden sie am gleichen Abend im Verhakt der Lärtschaft verhaftet. Sie leugnen die Tat.

11. Unterzimmern, 11. Juli. Dem Landwirt Hagner, der eine wertvolle Kuh und Kalb nach St. Georgen bringen wollte, stürzte die Kuh in den Steinbruch und zerbrach.

11. Mosbach, 10. Juli. In Oberhefflingen bemerkt man, als man zu einer Uebung der Feuerwehr die Spreizen benutzen wollte, daß alle Spreizteile derselben gestohlen waren.

11. Tennenbronn, 10. Juli. Der in den 40er Jahren stehende Weingärtner Joseph Kienzler starb wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls am Kopf und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

11. St. Georgen, 1. Schw., 11. Juli. Die Eheleute Sandwirth Gottlieb Weiler konnten heute das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

11. Freiburg, 10. Juli. Die Schürjungen für die Gistal-Sperre sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Das Ergebnis kann nach jeder Richtung als befriedigend bezeichnet werden. Die Anticorporationskämpfe sind nicht als gütlich.

11. St. Blasien, 10. Juli. Anlässlich seines silbernen Priesterjubiläum, in St. Blasien, hat hier zum Ehrenbürger von St. Blasien ernannt worden.

11. Raboldshausen, 11. Juli. In Langenargen ist von zwei jungen Burken ein schwerer Raub verübt worden. Sie drangen dort in das Haus einer alleinstehenden älteren Frau ein, raubten diese und raubten Geld, Schmuckstücke und Kleider. Mit Hilfe des Bahnpersonals gelang es die beiden Räuber in der Person des 23-jährigen Josef Beck von Lachau und des 18-jährigen Konrad von Stimmereuth zu verhaften.

Aus der Pfalz.

50jährige Jubelfeier des Gymnasiums Kaiserlautern.

11. Kaiserlautern, 11. Juli. Das humanistische Gymnasium Kaiserlautern feiert am 15. Juli sein 50jähriges Jubiläum. Schon seit Monaten wird daran gearbeitet, die ehemaligen Schüler und ihren jetzigen Wohnort ausfindig zu machen, um sie zu der Feier heranzuführen und für ihre Unterbringung an den festlichen Tagen zu sorgen. Zugleich verfolgt die festliche Veranstaltung den Zweck, die ehemaligen Schüler, gleichviel ob sie die Anstalt absolviert haben oder nicht, zu einer Studiengenossenschaft zusammenzuschließen, die ständig miteinander in Fühlung und Gedankenaustausch bleiben und das den Landsleuten diesseits und jenseits des Rheins Gemeininteresse pflegen soll. Am 15. Juli vormittags hält die Anstalt selbst eine Schulfest in ihrer Turnhalle. Abends findet ein großes Familienfest statt, bei dem sich die ehemaligen Studiengenossen mit ihren Angehörigen ein Stelldichein geben. Am 16. Juli wird in der Turnhalle des Gymnasiums eine ernste Gedächtnisfeier gehalten, wobei auch der Toten, besonders der im Weltkrieg gefallenen gedacht wird.

11. Was der Pfalz, 10. Juli. Die Musterung der Stabschützen 1922 mit Preisverteilung beginnt in der Pfalz am 11. Juli in Offenbach bei Landau, außerdem finden 12 weitere Musterungen statt und zwar am 11. nachmittags in Rohrbach, am 12. vormittags in Hohlloch, nachmittags in Weidenbrunn, am 13. vormittags in Mutterstadt, nachmittags in Vogelsheim, am 14. in Gölbelz-Dreien, am 15. in Wenz, am 17. vormittags in Offenbach-Hundsbühl, nachmittags in Allensan, am 18. in Sandstuhl, am 19. in Weidenbrunn und am 20. in Zweibrücken.

11. Neustadt, 11. Juli. Der Vorsitzende des pfälzischen Schuhmachermeister-Vereins, A. Th. Müller, begibt in Neustadt das Fest des 40jährigen Geschäfts- u. Meisterjubiläum. Der 68 Jahre alte Jubilar hat sich um das pfälzische Handwerksgewerbe sehr verdient gemacht, u. a. als Vorstandmitglied der pfälzischen Handwerkskammer, Mitglied der pfälzischen Meisterprüfungs-Kommission, Vorsitzender des Handwerkerbundes für den Bezirk Neustadt, Fachlehrer am Gewerbemuseum der Pfalz.

Berichtszeitung.

11. Zweibrücken, 10. Juli. Wegen Unterschlagung stand der frühere Gerichtswart am Landgericht Zweibrücken, Johann Danzer aus Stambach, jetzt in Rannheim, am Samstag vor der Strafkammer Zweibrücken. Er war am 13. Januar ds. Js. beauftragt, für zwei Staatsanwälte beim Finanzamt je 4344 M. Bezüge zu erheben und behielt das Geld für sich. Erst als am 25. Januar die Empfänger sich nach dem Verbleib des Geldes beim Finanzamt erkundigten, gab der Amtswart die Unterschlagung zu, um nach Aufnahme einer Hypothek auf sein Haus den Schaden zu ersetzen. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, nach Verbüßung von einem Monat tritt für den Rest Bewährungsfrist bis 1927 ein. — Wegen Unterschlagung zum Nachteil seines Arbeitgebers war der Brunnener Ferdinand Großlos aus Zweibrücken schöffengerichtlich zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Jedoch weiterer Jugendstrafe wurde der in der vorletzten Sitzung verhaftete vorgeführte Polizeibeamte Michael Strauß aus Weidenbach zu 4 Jahren Jugendhaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt; die mitangeklagte Tochter Anna erhielt 6 Monate Gefängnis bei Bewährungsfrist.

11. Neustadt, 9. Juli. „Sie sind ein braver Mann“ ist eine Beleidigung. Im Laufe einer Auseinandersetzung sagte der Weinkommissionär Gg. Bittel zu einem Kunden, jedoch in ironischem Tone: „Sie sind ein braver Mann“. Der als braver Mann bezeichnete ging jedoch zum Richter und B. wurde zu 100 M. Geldstrafe und den nicht unbeträchtlichen Kosten verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Große Rheinische Sportwoche 1922.

Zum zweiten Male veranstaltet der Bund Deutscher Radfahrer mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rad- und Motorradfahrerverbände vom 17.-25. Juli in Köln die große Rheinische Sportwoche. Nach dem Programm zu schließen, verspricht diese sportliche Veranstaltung das bedeutendste Sportereignis von Westdeutschland zu werden. Laufende Radfahrerhänger werden in den Julitagen das besagte Gebiet aufsuchen. Die Veranstaltung wird ein neuer Beweis sein für die Kraft und die Bedeutung des deutschen Sports. Die Sportwoche wird am 17. Juli mit einem großen Vampion-Rennen der Kölner Radfahrervereine eröffnet. Hieran schließt sich ein Begräbnisabend im hiesigen Volksgarten. Am 18. Juli (Dienstag) nimmt das bedeutendste deutsche Straßenrennen der Großen Preis von Deutschland, über 1000 Kilometer seinen Anfang. Das Rennen wird in 4 Etappen ausgefahren. Da das Rennen für alle Berufsradfahrer offen ist, wird damit gerechnet, daß sich die besten deutschen Berufsradfahrer daran beteiligen, wie Abergler, die Gebr. Huchle u. a. m. Die gesamte Perle betragen 200000 Mark. Daraus erhält der Sieger einen Preis von 50000 Mark in bar und eine echt goldene Medaille. Der erste Abschnitt beginnt am 18. Juli morgens in Köln. Der Weg geht über Neuf, Klee, Kreis, W. Wadbach nach Aachen (251,6 Km.). Am Mittwoch wird der zweite Abschnitt gefahren. Die Abfahrt erfolgt in Aachen, der Weg führt dann über Schwelmer, Düren, Euskirchen, Rheinbach, Altenahr, Abenau, Stadthill, Prüm, Wittburg und Trier (243,1 Km.). Diese Strecke dürfte an die Fahrer gewaltige Anforderungen stellen. Am gleichen Tag treffen sich auf der Kölner Adrennbahn in Riehl die besten Dauerfahrer und Flieger im Kampf um den Großen Preis von Köln.

Am 19. finden in Köln zum erstenmal im großen Stil Radrennbahnsportspiele statt. Die feierliche Eröffnung der Mannschaften, die auch bei den Kampfspiele in Berlin wieder Siegerin war, trifft auf die besten Radrennbahnmannschaften des Rheinlandes. Am 21. Juli wird der dritte Abschnitt um den Großen Preis von Deutschland ausgefahren. Startpunkt ist Trier. Die Route geht dann über Wittlich, Berncastel, Oberlin, Arn, Rüdelsheim, Kreuznach, Blingen, Mainz, Kierstein, Worms, Lampertshausen und Rannheim, wo halt gemacht wird. In Köln findet am 19. Juli ein großes Mannschafsfahren der besten deutschen Herrenfahrer statt. Sehr interessant und spannend verpricht auch der Wettkampf zwischen dem Weltmeister Walter Rütt und dem bekannter Kölner Herrenfahrer Paul Dsjmella zu werden. Am 22. Juli nimmt die Bundeswanderfahrt zum Kölner Dom ihren Anfang. Dies wird eine gewaltige Demonstration für den deutschen Sport werden; denn nicht weniger als 5000 Radfahrer nehmen daran teil.

Am 23. Juli (Sonntag) fällt die Entscheidung im Großen Preis von Deutschland. Diesmal bildet Mannheim den Startplatz, von wo aus die Fahrer auf die Reise geschickt werden. Die Fahrt geht über Darmstadt, Frankfurt a. M., Höchst, Wiesbaden, Kell, Bad Ems, Ehrenbreitstein, Koblenz, Andernach, Remagen, Wehlen, Bonn, Weisling und Köln (271,5 Km.). Der Sieger dürfte nachmittags um 6 Uhr in Köln zu ermarieren sein. Ebenfalls am 23. Juli wird auch das 100 Kilometer Mannschafsfahren um den Großen Preis von Deutschland für Herrenfahrer um den Bundeswonderpreis von 100000 Mark ausgefahren. Auch hier darf wohl mit einer Rekordbeteiligung gerechnet werden, da über 50 Mannschaften gemeldet haben. Die Jugend bestreitet an diesem Tage den deutschen Jugendpreis. Am 24. Juli geht im Hotelcasino des Bürgermeisters eine Sitzung der Sportverbände vor sich; abends findet im Zoologischen Garten ein großes Bruntiafest statt, bei dem die besten deutschen Mannschaften um den Großen Preis von Deutschland im Her Kunstreiten und der Radballspiel kämpfen werden. Die feierliche Preisverteilung für alle Wettbewerbe der Woche erfolgt an diesem Abend durch den Bundesvorsitzenden Dr. Martin. Eine Abendfahrt am Dienstag, den 25. Juli bildet den Ausklang der Sportwoche, deren Programm wohl als unübertrefflich zu bezeichnen ist.

Frankfurter internationale Leichtathletikwettkämpfe.

Die Frankfurter Eintracht veranstaltete am Sonntag einen internationalen Leichtathletiktag, der neben ersten inländischen Größen auch die berühmtesten Ausländer, unter denen sich vor allem die Schweden, Holländer, Finnen und Estländer auszeichneten, sah. Die Leistungen waren zum Teil ganz hochwertig, was schon aus dem Wachen verschiedener Rekorde hervorgeht. Den 2000-Meter-Lauf gewann der Schwede Waldmann in 6:45,2 für sich entschieden. Als Zweiter folgte Remeth-Ungarn in 7:01,6, während Behar-Frankfurt erst an dritter Stelle mit 7:12 Meter Abstand landete. 200 Meter: 1. Weider-Frankfurt 23 Sek.; 2. Reinhold-Wiesbaden 4 Meter zurück; 3. Feinmann-Görlitz 1/2

Meter zurück. 1500 Meter-Lauf: 1. Ruppke-Jehlendorf in 4:08,4; 2. Schmeider-Frankfurt; 3. Gensel-Wiesbaden. 1000 Meter-Lauf: 1. Schmeider-Frankfurt in 13:13. Olympische Stafette: 1. Karlsruher Fußball-Verein in 8:40; 2. Frankfurter Turn-Verein. Hochsprung: 1. Klumburg-Schwaben 1,80; 2. Holz-Charlottenburg 1,80; 3. Weis-Holland 1,75. 100 Meter Entschleunigungslauf: 1. Wäulen-Frankfurt 10,8; 2. Schöngen-Frankfurt; 3. Venet-Holland 1 Meter zurück. 200 Meter-Lauf: 1. Ruppke-Jehlendorf; 2. Kern-Frankfurt 15 Meter zurück; 3. Neuf-Frankfurt. 7 mal 100 Meterstaffel: Eintracht 1:50,8 Sieger. Der Kölner Sport-Club folgte mit einem Abstand von 50 Metern. Speerwurf: Klumburg-Schwaben 67,90; 2. Rudolf-Charlottenburg 60,92; 3. Reichel-Darmstadt 43,89. 400 Meter-Lauf: 1. Dünker-Charlottenburg 5:14; 2. Hoff-Darmstadt; 3. Hoffmann-Charlottenburg. Diskuswurf: 1. Lohdy-Wadepf 40,80; 2. Klumburg-Schwaben 40,15; 3. Steinmüller-Frankfurt 39,87. Weisprung: 1. Lohdy-Wadepf 6,88; 2. Klumburg-Schwaben 6,58; 3. Schöngen-Frankfurt. 110 Meter-Hürdenlauf: 1. Rappart-Holland 1:10; 2. Holz-Charlottenburg. Die Schwabenstaffel gewann Holland vor dem Karlsruher Fußballverein in 2:56 mit Brustbreite. Die Ausländer haben also hiermit teilweise eine starke Niederlegenheit bewiesen. Trotzdem dürfen die einzelnen teilnehmenden Vereine deutscher Nation stolz auf ihre Leistungen sein.

Weisenheimer Landwirtschaftliche Rennen.

1. Größtungsrennen (14 Pferde) für dreijährige und ältere Pferde aus der Pfalz. Distanz 1800 Meter. Preise 5000, 3000, 2000 Mark. 1. Heckein, Kolmerweiler; 2. Reber-Frankenthal; 3. Eimer-Großheim. Steidler-Cappau führt zweit. Hützig vor dem Ziel.
2. Jungerennen (3 Pferde). Für dreijährige und ältere Jungstuten aus der Pfalz. Distanz 1200 Meter. Preise 4000, 3000, 2000 Mark. 1. Schermer-Affenheim; 2. Heing-Orbis; 3. Wam-Weidenbrunn ausgebrochen.
3. Trabreiten (5 Pferde). Für drei- bis sechsjährige Pferde aus der Pfalz, Rheinpfalz und Baden. Distanz 1400 Meter. Preise 3000, 2000, 1000 Mark. 1. Heing-Orbis; 2. Schlotter-Ruhloch; 3. Eimer-Großheim.
4. Trabreiten (13 Pferde). Pferde über sechs Jahre aus der Pfalz, Rheinpfalz und Baden. Distanz 1800 Meter. Preise 3000, 2000, 1000 Mark. 1. Schermer-Affenheim; 2. Reber-Karlsruhe (10-jährig); 3. Risch-Fußgönheim.
5. Herderpälzer Rennen (10 Pferde). Nur Pferde aus der Herderpälz. Distanz 1500 Meter. Preise: 3000, 2000, 1000 Mark. 1. Schermer-Affenheim, geht nach der ersten Runde abgewandert vor; 2. Reber-Frankenthal; 3. Schmeider-Weidenbrunn; 4. GutsMuth-Mutterloch.
6. Weisenheimer Hürdenrennen (7 Pferde). Für Pferde aus der Pfalz, Rheinpfalz und Baden. Distanz 2400 Meter. Preise: 7000, 5000, 3000 Mark. 1. Heckein-Kolmerweiler; 2. Steidler-Cappau; 3. Krauß-Fußgönheim. — Entschieden das Schaffische Rennen.
Die ersten Sieger erhielten außer dem Geldbetrag Ehrenpreise.

Athletik.

□ Deutsche Kampfsport in Berlin. Die Schwereathletik von Mannheim-Ludwigshafen kann sich trotz der kleinen Zahl der nach Berlin entsandenen Teilnehmer seiner Erfolge erfreuen. So wurde im Schwereathletik, Heidegger-Mannheim, 1. Sieger, im Mittelgewicht R. Heidegger-Mannheim, 2. Sieger, im Halbergewicht Rheinfrank-Mannheim 3. Sieger. (Kämpfer bei nur 3 Stunden Unterricht zum 1. Sieger.) Im Super (Halbergewicht) wurde Köhler-Mannheim 1. Sieger. Bei Ludwigshafen wurde im Ringen (Halbergewicht) Rapp mit 9 Siegen zweiter, Kammerer in der Jugendklasse 4. Sieger, außerdem platzierten sich im Halbergewicht König und Stahl. Berücksichtigt man die Siege und Ringer konnten an den Kampfsport nicht teilnehmen, weil die Geldmittel hierzu fehlten, sonst wäre der Erfolg für Mannheim ein weit größerer geworden. Während andere Städte die Gewinner für die Deutschen Kampfsport in Berlin durch Geldzuschüsse unterstützen und dadurch eine würdige Vertretung ihrer Stadtvereine ermöglichen, hat Mannheim nie genügend Geld Mittel hierzu gegeben.

Neues aus aller Welt.

— Der Schnapstüffel. Ein der Trunksucht verfallener Arbeiter in Gadderbaum in der Nähe von Bielefeld, gegen den die Scheidungsfrage eingereicht worden war, schickte sich in das Schlafzimmer seiner Frau und beabsichtigte sie dort mit einem Hammer, daß sie blutüberströmt in das Krankenlager eingeliefert werden mochte. An dem Aufkommen der Beleidigung wird gewarnt. Daß noch der Zeit sprang der Mann in einen Teich, in dem er ertrank. Am Herd fand man die halbzerstörte Schnapstüffel.

— Ein geheimnisvolles deutsches Schiff bildet gegenwärtig den Gegenstand einer gewissen Aufregung in der englischen Presse. Verschiedene Londoner Blätter behaupten, daß Deutschland im Widerspruch mit den Bestimmungen des Berliner Vertrages Kriegsmaterial ausführe, und zwar in der Hauptsache an die Geschwister und an die Nationalisten, die sogenannten Remanisten. Es wird erzählt, Anfang Juni habe ein geheimnisvolles deutsches Dampfer Ruden verlassen, und zwar mit einer angeblichen Ladung von landwirtschaftlichen Maschinen an Bord. Dieser Dampfer habe dann in dem dänischen Hafen Esbjerg die Bestände von 30 Flugzeugen an Bord genommen und sei dann wieder in See gegangen, nach der einen Lesart nach Mexiko, nach der anderen nach Petersburg. Die dänischen Blätter behaupten aber, der deutsche Dampfer befände sich im westeuropäischen Gewässern. Sie scheinen also anzunehmen, daß ein angebliches Kriegslasterbande für die Türkei bestimmt ist. Ob an allen diesen Geschichten etwas Wahres ist, läßt sich schwer feststellen. Vielleicht spuken die Engländer noch die fernen Kriegsgewässer deutscher Schiffe im Kopf, jedoch ist auch jetzt noch geheimnisvolle deutsche Schiffe sehen, wo keine mehr sind.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.
Beobachtungen badischer Wetterstationen (7^{te} morgens)

Station	Temp. in mm	Wind	Wolke	Wetter	Bar.
Mannheim	14	N	leicht	hagel	0
Karlsruhe	14	O	mäßig	hagel	2,5
Baden-Soden	15	NNW	leicht	hagel	1
Willingen	15	SO	leicht	hagel	0
Reiberg	14	SW	leicht	hagel	0
Reiberg	15	O	leicht	hagel	0,5
Reiberg	15	O	leicht	hagel	0
St. Blasien	—	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsübersicht.

Im allgemeinen dauert die Herrschaft des Hochdruckgebietes über Zentral- und Südwesteuropa an. Doch hat in Südwesteuropa eine vorübergehende Drucksenkung über Nord-Trinidad und vereinzelt unruhliche Niederschläge gebracht. Da der Einfluss des Hochdruckgebietes leicht wieder zunimmt, ist baldige Ausdehnung und trockenes, warmes Wetter zu erwarten.
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Badige Auflockerung trocken und warm.

Weiche mit Henko die Wäsche ein!

„Henko“ Gensel's Wasch- und Bleich-Soda zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz.

Einziges Geschäft: Deibel & Co., Düsseldorf.

Amtliche Bekanntmachungen

Zugzwang zu der am 13. Juli 1922...
1. Offentliche Sitzung...
2. Besondere der Kaufmann...
3. Besondere der Kaufmann...
4. Besondere der Kaufmann...

Ihre am 26. Juni erfolgte Vermählung zeigen an
Dr. F. Wichert
Direktor der städt. Kunsthalle in Mannheim
und
Margaret Coit
Tochter von Dr. u. Mrs. Stanton Coit, London 90, Hyde Park Gate
Mannheim (L. 14, 9), den 11. Juli 1922.

Mannheimer Wohnungs-Anzeiger
unter amtlicher Mitwirkung des Städt. Wohnungsamts, Mannheim
Nr. 28 erscheint Freitag, den 14. Juli 1922

Anzeigen - Bestellungen
über Wohnungs-Tausche, Wohnungs- und Zimmer-Gesuche u.s.w. für diese Nummer erbitten wir längstens bis Mittwoch nachmittag
Aufnahmen erfolgen nur gegen Vorauszahlung.
Die Geschäftsstelle, E 6, 2
Fernsprecher Nr. 7940-7945. S388

Genossenschaftsregister.
Zum Genossenschaftsregister Band II, C. 3, 31, Firma...
Zum Genossenschaftsregister Band II, C. 3, 31, Firma...
Zum Genossenschaftsregister Band II, C. 3, 31, Firma...

Handelsregister.
Zum Handelsregister Band XXII, C. 3, 15, wurde heute die Firma...
Zum Handelsregister Band XXII, C. 3, 15, wurde heute die Firma...

Handelsregister.
Zum Handelsregister Band XVII, C. 3, 46, Firma...
Zum Handelsregister Band XVII, C. 3, 46, Firma...

Handelsregister.
Zum Handelsregister Band XX, C. 3, 2, Firma...
Zum Handelsregister Band XX, C. 3, 2, Firma...

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Am 12. Juli treten folgende Änderungen des...
1. Zehntel...
2. Zehntel...
3. Zehntel...
4. Zehntel...

Für den Monat Juni beträgt der Gaspreis...
1. Für die Gaspreise...
2. Für die Gaspreise...

Pfandbrief-Verlosung.
Am 2. Juni 1922 fand die diesjährige Verlosung...
3 1/2% Pfandbriefe der Serien 12, 13, 15, 19 und
4% Pfandbriefe der Serien 14, 16, 17, 18

Frankfurter Hypothekbank.
Welcher Versicherungsmann erstrebt
Selbständigkeit
als Bezirksbeamter bei erster Veri.-Ges.
Ang. u. P. T. 102 an die Gesch.

Miet-Gesuche
Wohlb. jung Ehepaar (Jungen) sucht
1 oder 2 möbl. Zimmer
mit od. ohne Kochgelegenheit...

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Kochgelegenheit, Gut.
Wohnungen, Sechsbettzimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Kochgelegenheit, Gut.
Wohnungen, Sechsbettzimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Kochgelegenheit, Gut.
Wohnungen, Sechsbettzimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer

Alte Gebisse
bis 30 M.
Wirtschaftsherd
Heirat
2 junge Herren, im Alter von 22 u. 24 Jahren...

Heirat
Blonde mit 1 Kind nicht ausgeheiratet, Distrikten...
Heirat
Beamtin (Wittwe), Anfangs der fünfziger Jahre...

Heirat
Beamtin (Wittwe), Anfangs der fünfziger Jahre...
Heirat
Beamtin (Wittwe), Anfangs der fünfziger Jahre...

Heirat
Beamtin (Wittwe), Anfangs der fünfziger Jahre...
Heirat
Beamtin (Wittwe), Anfangs der fünfziger Jahre...

Arbeitsvergebung.
Zu unseren Neubauten sind zu vergeben:
Siedlung Untere Mühlau, an der Waldhofstraße und Käferlat, 18 Sandgewann:
Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker und Spenglerarbeiten.

Gemeinnützige Eigenheimbau-Gesellschaft
des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen e. V. m. B. V. Mannheim.
Nutzholzversteigerung.

Lebensfreude, Kraft, Gesundheit
durch
Bad Kreuznach.
Heilanzeigen: Frauenleiden, Kinderkrankheiten, Gicht, Rheumatismus...

Kauf-Gesuche
Sofort zu kaufen gesucht
größere Anzahl
eiserne Feldbettstellen
event. mit Strohhäfen u. Kopfleilen...

Motor
1 PS, zu kaufen gesucht.
Atlantik, N 3, 13b.
Streu, gebraucht oder neu

Elektromotoren
1, 2, 3, 5, 7, 10 PS, zu kaufen gesucht.
J. Klebs & Hartmann
Subergshafen a. N.
Telephon 350.

Stellen-Gesuche
Selbständ. Mädchen
28 Jahre alt, perfekt in allen Hausarbeiten...
Jsr. Haushälterin
Sucht Stellung, möglichst bei einseit. Herrn...

Vermischtes
Ingenieur sucht Nebenbeschäftigung
gleich welcher Art...
Junge
als Eigenabgabener...

Pagoda Tee
echt fein ausgiebig
Offene Stellen
Wir suchen für unsere Erzeugnisse für Baden einen durchaus betätigten Vertreter...

Expedient gesucht.
Angebote unter T. A. 84 an die Geschäftsstelle d. Bl.

jüngere Herren oder Damen
die gewandt sind im Rechnen und Schreiben, zum sofortigen Eintritt gesucht...

Perfekte, jüngere Stenotypistin
per I. VIII. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften...

Perfekte Stenotypistin
Grosshandelshaus in Ludwigshafen sof. gesucht.

Schuhbrandie. Verkäuferin
zur selbständigen Leitung einer auswärtigen Filiale für bald gesucht.

Jung. Ausläufer
16-18 Jahre alt, sucht Teilzeitarbeit...

Junge Frau
für Hausarbeit morgens zwei Stunden gesucht.



Wie gesagt:
Viel leichter lernen wir, seit uns Mutti nicht mehr reinen Bohnenkaffee, sondern „Quieta“ gibt. Heute schreibe ich an die Schultafel, damit es jeder liest: **Trinke Quieta!**

Verkaufe.
Einige Pianos
noch sehr preisw. zu verk.
Gott. Faust, C 1, 14.

Laden-Einrichtung
komplett mit Eisenwerkzeugen...

Eich, Kredenz, Tisch u. Stühle
zur erhalten, zu verk.
H. Hauburger
Kaufmann 24 III. *5710

1 Schlafzimmer
best. aus 2 Betten mit Matratzen...

Guterhaltene Küche
für zu verk.
Jos. Gramlich
D 7, 9, Hinterhaus.

Atlantik
N 3, 13b.
Gut erhaltener weiß emaillierter *5802

Gasherd
mit Backofen billig zu verk.
Kaufmann 24 III. *5710

Chromstahl
61x30 mm und 38 mm zu verkaufen.
*5266
Ang. u. P. T. 102 an die Geschäftsstelle d. Bl.